

24.08.2006

327/2006

Steglitzer Kreisel/Sanierung

-CS-

Claudia Hämmerling, stadtentwicklungspolitische Sprecherin, erklärt:

Ein Jahr vor Ultimo noch immer keinen Plan

Im kommenden Herbst muss der Steglitzer Kreisel wegen der gesundheitsgefährdenden Asbestbelastung geräumt werden und es gibt immer noch kein Konzept für das Gebäude. Fest steht, das der Kreisel asbestsaniert werden muss - unabhängig davon, ob er anschließend abgerissen oder weitergenutzt werden soll.

Statt eine Nutzwertanalyse zu entwickeln, die die einzelnen Varianten bewertet und diese mit dem Miteigentümer abzustimmen, hatte der Senat auch gestern im Bauausschuss noch nicht einmal den Ansatz einer Idee, wie es mit dem Kreisel weiter gehen soll.

In dem Vertrag mit dem Miteigentümer Becker und Kries wurde vereinbart, dass die Eigentümer jeweils keinen Schaden für den Miteigentümer herbeiführen dürfen. Damit ist der Senat nicht frei in seiner Entscheidung. Deshalb hatten wir vorgeschlagen, dem Sanierungsvorschlag von Becker und Kries zu folgen, bei dem das Gebäude etagenweise saniert wird. Die Verwaltung hätte nur innerhalb des Gebäudes umziehen müssen. Später könnte die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) den Kreisel übernehmen und andere Verwaltungen dort einquartieren. Die dann nicht mehr benötigten Bürogebäude hätten verkauft werden können. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt, ohne dass Alternativen vorgeschlagen wurden.

Es ist ein Armutszeugnis, dass Rot-Rot auch nach drei Jahren intensiver Auseinandersetzung keinen Plan für den Steglitzer Kreisel entwickeln konnte.